

St. Peters Bote,

Die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 pro Jahrgang.

Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einpaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lebensanzeigen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Ran adressiere alle Briefe n.f.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Bätern zu Münster, Sask., Canada.

15. Jahrgang. No. 8. Münster, Sask., Mittwoch, den 10. April 1918. Fortlaufende No. 736.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Dom Weltkrieg.

Die Schlacht in der Picardie, die größte und furchtbarste der Weltgeschichte, scheint sich ihrem Ende zuzuneigen. An mehreren Tagen der vergangenen Woche herrschte fast vollständige Ruhe, ausgenommen bei der Artillerie. Gegen Ende der Woche machten die Deutschen wieder eine gewaltige Kraftanstrengung, doch brachte ihnen diese verhältnismäßig kleine Gewinne. Die Alliierten stehen jetzt in festen Stellungen und haben ihre Reihen beizogen. Es ist unwahrscheinlich, daß die Deutschen weitere große Gewinne machen werden, ausgenommen unter furchtbaren Opfern an Menschenleben und Kriegsmaterial.

Nach 24 Wochen des grimmigen Kampfes haben die Deutschen einen Terraingewinn von etwa tausend Quadratmeilen zu verzeichnen (etwa so viel wie 28 Townships oder mehr als die Hälfte der St. Peters Kolonie). Nach den amtlichen Berechnungen der französischen Regierung hatten die Deutschen dabei an die 300,000 Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Wie groß die Verluste der Alliierten waren, ist unbekannt, doch behaupten diese, daß ihre Verluste weit geringer waren als die der Deutschen. Die Deutschen melden, daß sie über 90,000 Gefangene genommen und über 1300 Kanonen sowie große Mengen anderen Kriegsmaterials erbeutet haben.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist diesmal wenig von Bedeutung zu berichten. Die Konfiskations-Unruhen in der Stadt Quebec, welche zu blutigen Kämpfen zwischen Militär und dem Pöbel führten, sind unterdrückt worden. Eine Anzahl der Führer der Aufrührer wurden verhaftet. Hoffentlich findet eine gründliche Untersuchung der Affäre und eine Bestrafung der Schuldigen statt.

Die Deutschenhege in den Vereinigten Staaten nimmt immer bedenklichere Dimensionen an. Die Staaten Nebraska, Oklahoma, Illinois und Ohio haben sich seit einiger Zeit durch Pöbelausbreitungen gegen angeblich Prodeutsche hervorgetan. Letzte Woche kam es in Collinsville, Illinois, tatsächlich zu einem Lynchmord an einem Mann deutscher Abstammung.

Athen, 30. März. — Infolge von Anklagen des öffentlichen Anklägers gegen den früheren König Konstantin, hat ein Kriegsgericht die kriminelle Verfolgung des letzteren angeordnet. Er befindet sich bekanntlich seit seiner Absetzung in der Schweiz.

Peking, 30. März. — Der frühere Premier Tuan Chi Jui ist wieder zum Premier ernannt worden. Eine Reorganisation des Ministeriums soll erfolgen.

London, 31. März. — König George ist von einer Fahrt nach der Front zurückgekehrt, bei der er sich ganz informell mit den Offizieren und Mannschaften unterhielt. Er hielt sich 50 Stunden lang in Frankreich auf.

Washington, 31. März. — Wie heute hier bekannt wurde, ist die Aufmerksamkeit der amerikanischen Regierung darauf gelenkt worden, daß das deutsche Vordringen in der Picardie das Aufgeben oder Zerbrechen von einem bedeutenden Teil der Lebensmittelvorräte in den Gegen-

den der Dise und der Aisne notwendig gemacht hat. Da der Vorrat an Lebensmitteln in Frankreich schon vorher gering war, wird dringend die Sendung weiterer Vorräte verlangt.

Im Haag, 31. März. — In einer Erklärung in der amtlichen Gazette, sagt die holländische Regierung, daß das holländische Volk mit schmerzlichem Erstaunen die Nachricht von Präsident Wilsons Proklamation, durch welche die holländischen Schiffe requiriert wurden, aufgenommen habe. Sie erklärt, daß die Requisition ein Gewaltakt sei, und daß die Wegnahme einer neutralen Handelsflotte unverantwortlich sei.

Berlin, 31. März. — Der gestrige amtliche Bericht sagt, daß die deutschen Truppen Beaucourt und Mezieres genommen haben.

Lissabon, 31. März. — Die provisorische Regierung von Portugal, welche nach dem Umsturz der Machado-Regierung im Dezember gebildet wurde, hat die Befreiung aller politischen Verbrecher angeordnet. Auch hat sie erlaubt, daß die unterdrückten Zeitungen wieder veröffentlicht werden, und die politischen Klubs wieder in Tätigkeit treten dürfen. Auch hat sie die Bedingungen bekannt gegeben, unter denen ein Präsident der Republik und Mitglieder des Parlaments gewählt werden sollen.

London, 31. März. — Die britische Verlustliste für März ist die geringste seit Monaten, da sie nur 14,090 Namen aufweist, worunter die von 2944 Toten. Augenscheinlich sind die Verluste seit Beginn der großen deutschen Offensive noch nicht mit eingerechnet.

Paris, 1. April. — Die Schlacht dauerte gestern Abend mit äußerster Heftigkeit in dem Abschnitt von Montdidier an, wie das Kriegsamt meldet. Die Deutschen warfen große Truppenkörper in den Kampf, doch wurden ihre Angriffe abgelenkt. Weiter nördlich, besonders bei Griveles war der Kampf ebenso heftig, da die Deutschen unaufhörliche Verluste machten diesen Ort zu nehmen. Die Franzosen hielten jedoch den Ort und brachten den Deutschen schwere Verluste bei.

London, 1. April. — Die Deutschen machten zwei Angriffe auf die britischen Stellungen an der westlichen Grenze von Albert gestern Abend, doch wurden sie zurückgeschlagen, wie das Kriegsamt meldet. Südlich der Somme dauerten ihre Versuche längs der Täler der Luce und der Aisne vorzudringen an, hatten aber nur wenig Erfolg.

Berlin, 1. April. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Deutschen die Höhen nördlich von Moreuil genommen haben. Wiederholte britische und französische Gegenangriffe waren erfolglos. Durch einen lokalen Angriff am Westufer der Aisne erhielten die Deutschen Besitz vom Wald von Arrachis. Wiederholte Angriffe von französischen Divisionen auf die verlorenen Höhen und Dörfer westlich von Montdidier, sowie zwischen der Dise und der Aisne brachen zusammen.

Amsterdam, 1. April. — Nach dem Berliner Lokal Anzeiger fiel Prinz Erich Ernst, ältester Sohn des Fürsten Erich von Leiningen, an der Spitze eines Grenadierregimentes, als er daselbst zum Sturm anführte. Er war 22 Jahre alt, und unverheiratet.

Washington, 1. April. — Nach einer amtlichen französischen Berechnung, belaufen sich die Gesamtverluste der Deutschen in der gegenwärtigen Offensive auf 250,000 bis 300,000. Bisher wurden nahezu 100 deutsche Divisionen identifiziert, von denen über 10 zweimal im Kampfe waren.

London, 1. April. — Der amtliche Bericht meldet, daß die verfolgten britischen Truppen bis 73 Meilen über Anah an den Euphrat vorgezogen sind und dabei noch einige deutsche Gefangene nahmen und zwei 10.5 Centimeter Kanonen erbeuteten. (Hierzu waren sie bis etwa halbwegs zwischen Aleppo und Bagdad vorgezogen.)

Quebec, 1. April. — Die Unruhen hier dauern noch immer an. Gestern kam es zu Straßenkämpfen zwischen dem Militär und dem Pöbel, wobei drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

Quebec, 2. April. — Auch gestern Abend fanden wieder Kämpfe zwischen dem Militär und dem Pöbel statt. Vier Zivilisten wurden getötet und zwei Zivilisten und vier Soldaten wurden verwundet. Die Behörden glauben daß die Unruhen jetzt vorüber sind.

London, 2. April. — Nach dem amtlichen Bericht haben die Briten gestern in dem Abschnitt zwischen der Aisne und der Luce 50 Gefangene genommen und 13 Maschinengewehre erbeutet. Nahe Debuterne machten sie einen erfolgreichen Angriff, bei dem sie 73 Gefangene nahmen und 3 Maschinengewehre erbeuteten.

Paris, 2. April. — Heute um 10 Uhr früh begann die achte Beschießung von Paris durch die weittragenden deutschen Kanonen.

London, 2. April. — Ein amtlicher Bericht meldet, daß die Briten östlich des Jordan in Palästina zwischen dem 25. März und dem 1. April 700 Gefangene machten und 4 Kanonen, etliche Maschinengewehre und Motorlastwagen erbeuteten. Am 30. März, nachdem sie erfolgreiche Unternehmungen gegen die Hedschasbahn ausgeführt hatten, begannen sie einen Rückzug auf Es-Salt.

Paris, 2. April. — Nach einer heute Abend ausgegebenen amtlichen Bekanntmachung, suchten zwei feindliche Luftgeschwader heute Morgen Paris heimzujuden. Sie drangen aber nicht durch die Pariser Verteidigungszone, sondern machten vor derselben kehrt und warfen Bomben auf die Vororte ab. Nach Mitteilungen von Gefangenen, zerplatzte eine der deutschen weitreichenden Kanonen und zerschlug fünf Mann ihrer Bedienung.

Petersburg, 2. April. — Hier wird berichtet, daß die Deutschen innerhalb 30 Meilen von Kurland, Estland, welches von der Eisenbahnverbindung abgeschnitten ist, und Postawa sind in Brand geschossen und von den Sowjets verlassen.

London, 2. April. — Der White Star Dampfer „Celtic“, der vor einigen Tagen torpediert wurde, ist glücklich in einen britischen Hafen gebracht worden.

New York, 2. April. — Die Ozeanversicherung, welche seit einem Jahr unverändert geblieben war, wurde heute um 3/4 bis 4/4 für Schiffe triegeführender Nationen erhöht, und um 6 bis 8 % für unbewehrte neutrale

Schiffe, welche nach britischen Häfen fahren.

Paris, 3. April. — Um 9 Uhr 50 Minuten heute früh begannen die Deutschen wieder die Beschießung von Paris.

Paris, 3. April. — Der amtliche Bericht meldet, daß ein deutscher Angriff südlich von Moreuil gestern Abend durch das französische Feuer verhindert wurde, in die französischen Linien einzudringen.

Amsterdam, 3. April. — Nach einem halbamtlichen Bericht aus Berlin steht die Kathedrale von Rouen, eines der wunderbaren alten architektonischen Meisterwerke, in Flammen, von den Franzosen in Brand geschossen.

London, 3. April. — Der Austausch der ratifizierten Friedensdokumente zwischen England und den Zentralmächten fand, nach einer Reutersdepesche aus Moskau, am 30. März statt.

London, 3. April. — Der amtliche Bericht meldet, daß die Briten gestern Abend nahe Fampoux einen hartnäckigen deutschen Angriff zurückwiesen. Der Ort Alette ist wieder im britischen Besitze.

Berlin, 3. April. — Der amtliche Bericht sagt, daß ein englischer Vorstoß gegen Alette in der Nacht durch einen Gegenangriff abgelenkt wurde. Am Abend machten starke alliierte Streitkräfte einen Angriff zwischen Macelcave und der Luce, welcher zurückgeschlagen wurde. Durch einen Heberangriff gelang es den Deutschen die Höhen südlich von Moreuil. Die Zerstörung von Laon durch französische Artillerie dauert an. Hauptmann v. Richtofen hat seinen 75. Luftsturz erlitten.

Quebec, 3. April. — Richter Langelier hat 16 der am Montag Abend Verhafteten freigelassen, da es sich herausstellte, daß sie an den Unruhen unbeteiligt waren. 11 Mann, gegen welche schwerere Beschuldigungen vorlagen, standen im Vorverhör vor dem Gericht.

Toronto, 3. April. — In den Thor Eisenwerken brach ein Feuer aus, welches die ganzen Werke zerstört. Der Schaden beläuft sich auf \$400,000, der zur Hälfte versichert ist.

London, 3. April. — In einer Rede, die er am Dienstag vor dem Wiener Stadtrat hielt, sagte Graf Czernin, daß Premier Clemenceau bei ihm angefragt habe, unter welchen Bedingungen er bereit sei mit Frankreich Frieden zu schließen. Er habe geantwortet, daß die Begierde Frankreichs nach Elsaß-Lothringen das einzige Hindernis für den Frieden zwischen beiden Ländern sei. Hierauf erfolgte die Antwort aus Paris, daß es unmöglich sei auf einer solchen Basis zu verhandeln. Er sagte zum Schluss, daß, eierlei was kommen möge, Oesterreich nicht Deutschlands Interessen opfern wird.

Paris, 4. April. — Der amtliche Bericht meldet, daß keine Infanteriekämpfe während des Tages stattfanden. Heftige Artilleriekämpfe herrschten nördlich von Montdidier und besonders zwischen Demuin und Hangard, anderwärts war es ruhig.

Amsterdam, 4. April. — Ein amtliche Depesche aus Berlin sagt, daß der Bahnhof von Compiegne an der Clermont-Amiens-Eisenbahn unter deutschem Artilleriefeuer stehe.

Berlin, 4. April. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Alliierten gestern viermal vergeblich versuchten, die Höhen westlich und südwestlich

von Moreuil zurückzuerobern. Sie erlitten schwere Verluste. Ueber den östlichen Kriegsschauplatz sagt der Bericht, daß im Einverständnis mit der finnischen Regierung deutsche Truppen auf dem finnischen Festland gelandet wurden. Von anderen Kriegsschauplätzen sei nichts zu melden. Heute Abend sagt der amtliche Bericht, daß neue Erfolge südlich der Somme errungen wurden. Als Vergeltung der Beschießung von Laon sei Reims dem deutschen Feuer ausgesetzt gewesen.

London, 4. April. — Nur sechs britische Handelsschiffe von über 1600 Tonnen und sieben darunter, sowie fünf Fischerfahrzeuge wurden in der vergangenen Woche versenkt. 15 britische Handelsschiffe wurden erfolglos angegriffen.

Rom, 4. April. — In der vergangenen Woche wurden 3 italienische Handelsschiffe von mehr als 1600 Tonnen, ein Segelschiff von mehr als 100 Tonnen und 9 von weniger als 100 Tonnen versenkt.

Paris, 4. April. — Während der vergangenen Woche wurden keine französischen Dampfer torpediert, jedoch 8 Fischerfahrzeuge versenkt.

London, 4. April. — Nach der „Daily Mail“ wurde der britische Dampfer „Conargo“ (4130 T.) am Sonntag Morgen in der Irischen See torpediert. Etwa zur selben Zeit wurde der griechische Dampfer „Solaminia“ (3112 T.) durch Geschützfeuer versenkt. Etwa 50 Mann von beiden Schiffen werden vermisst.

Washington, 4. April. — Eine vierwöchentliche Kampagne für die „Freiheits-Anleihe“ wird am 6. Apr. beginnen und am 4. Mai enden.

Collinsville, Ill., 4. April. — Robert Bräger, ein Mann von deutscher Abstammung, von dem gesagt wird, daß er prodeutsch war, wurde hier von einer 350 Köpfe zählenden Pöbelschar gelyncht. Zuerst wurde er barsch durch die Stadt geführt, wobei er in Zwischenräumen die amerikanischen Flagge küßeln mußte. Die Polizei brachte ihn dann zu seiner Sicherheit in die Town Hall. Der Pöbel versammelte sich dort und entließ ihn der Polizei. Er wurde dann hinhin durch die Stadt geschleppt und eine Meile südlich der Stadt an einem Baum aufgehängt.

Springfield, Ill., 5. April. — Gouverneur Lowden erklärte, daß die Mitglieder des Mobs, der Bräger hängte, bestraft werden würden, wenn man ihrer habhaft würde. Wenn er durch die Beamten der Ordnung im Staat nicht aufrecht erhalten könne, so werde er das Kriegsgesetz erklären.

Washington, 5. April. — In der heutigen Kabinettsitzung brachte Generalanwalt Gregory das Lynch von Robert Bräger zur Sprache. Die Regierung wird hiefür einen Akt verbammen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich so etwas nicht wiederhole. In offiziellen Regierungskreisen wird das Vorkommnis lebhaft bedauert.

Petersburg, 5. April. — Dreißig deutsche Transportschiffe mit deutschen Truppen sind in Hangö an der Südküste von Finnland, südwestlich von Helsinki angekommen. Herr D'Stres, der belgische Gesandte in Rußland, wurde durch Regierungstruppen in Finnland verwundet, als er versuchte, die Linien der Rebellen zu überschreiten.

Moskau, 5. April. — Um sich der Kiew-Woronow-Eisenbahn zu versichern, haben die Deutschen Puti-

low, 10 Meilen nördlich der Eisenbahn, im Gouvernement Kurland besetzt. In Charkow und Katerinodlaw rüftet man sich zur energischer Verteidigung, doch ist es fast sicher, daß diese Städte den Deutschen in die Hände fallen werden. Man glaubt, daß die Deutschen die Feindseligkeiten nicht einreisen werden, bis die für die Ukraine beanspruchten Provinzen Wolhynien, Podolien usw. sich unterworfen haben.

Amsterdam, 5. April. — Hier eingetroffene Depeschen sagen, daß bei der letzten Fliegerraid auf Koblenz 26 Personen getötet und 100 verletzt wurden. Bei der letzten Raid auf Trier wurden 60 getötet und Hunderte verletzt. Letzte Woche wurde bei einem Raid auf Köln der Bahnhof getroffen und viele Gebäude demoliert. Ein Truppenzug im Bahnhof wurde getroffen und zahlreiche Personen in demselben getötet oder verwundet. Am folgenden Tage besuchte der Kaiser den Tatort.

London, 5. April. — Feldmarschall Haig meldet, daß die Deutschen heute Morgen einen starken Angriff an der ganzen Front zwischen der Aisne und der Somme machten. Am rechten Flügel und im Zentrum widerstanden die britischen Truppen dem Ansturm, aber im Norden, am Südufer der Somme, wurden sie bei Hamel eine kurze Strecke zurückgedrängt.

Paris, 5. April. — Ueber 100,000 Deutsche machten am Donnerstag einen gewaltigen Ansturm an einer nahezu 9 Meilen langen Front von Griveles bis nördlich der Amiens-Roye Straße. Obwohl sie ihren Ansturm zehnfach wiederholten, gewannen sie nur wenig Boden. Die Franzosen behielten Griveles, aber die Deutschen besetzten Mailly-Mailly und Moriel. Zwischen Montdidier und Laiffigny herrschte starke Artillerietätigkeit beiderseits.

Berlin, 5. April. — Der amtliche Bericht meldet, daß die Deutschen gestern südlich der Somme auf beiden Seiten von Moreuil angriffen und nach hartem Kampfe die Briten und Franzosen aus ihren festen Stellungen warfen. Die Angriffe der britischen und französischen Reserven brachen zusammen. Die Alliierten zeigten verzweifelten Widerstand zwischen der Somme und der Luce haben die Deutschen Hamel sowie die bewaldeten Gegenden nordöstlich und südlich von Villers-Bretonneux, Castel und Mailly, am Westufer der Aisne genommen. Bis zum 29. März haben die Deutschen seit dem 21. März über 90,000 Gefangene gemacht und über 1300 Kanonen erbeutet.

Paris, 5. April. — Alle Theatervorstellungen und Konzerte am Nachmittag sind in Paris verboten worden, um Menschenansammlungen zu verhindern während der Stunden in denen das deutsche weittragende Geschütz die Stadt beschießt.

London, 5. April. — Nach Depeschen aus Amsterdam hat der deutsche Kaiser in einem Handbuchsreiben an den Präsidenten der Schweiz eine Entschuldigung wegen des durch das Pariser Bombardement in einer Kirche erfolgten Todes des schweizerischen Legationsrats gerichtet.

Amsterdam, 5. April. — Eine amtliche Berliner Depesche sagt, daß am Mittwoch die Beschießung von Paris wegen des Zeichenbegännisses des Schweizer Legationsrats Strobin ausgesetzt wurde.

(Fortsetzung auf Seite 5.)